

»» Green Recovery – Historische Chance und Imperativ zugleich

One
Pager

Nr. 11, 19. September 2020

Autoren: Maria Lau, Janis Müller-Späth

Redaktion: Alexander von Kap-herr, Peter Hilliges, Heide Kühlken

Die Auswirkungen von COVID-19 treffen alle Staaten – in besonderem Maße jedoch sind Schwellen- und Entwicklungsländer betroffen. Einerseits stoßen die dortigen Gesundheitssysteme in vielen Fällen an ihre Grenzen, zum anderen haben Schwellen- und Entwicklungsländer erheblich mit den ökonomischen Folgen der COVID-19-Krise zu kämpfen: Steuereinnahmen und ausländische Direktinvestitionen brechen ein. Bisher erreichte Entwicklungserfolge der Entwicklungszusammenarbeit drohen durch die Pandemie verloren zu gehen und auch die Verwirklichung der Agenda 2030 und der Nationalen Klimabeiträge (Englisch: Nationally Determined Contributions, NDCs) wird weiter erschwert.

Entwicklungspfade von morgen werden heute entschieden

Als Reaktion auf die Krise wurden weltweit Gelder in historischer Größenordnung mobilisiert. Diese Finanzströme werden die Entwicklungspfade der nächsten Jahrzehnte nachhaltig prägen. Kurzfristig – in der unmittelbaren „Rettenphase“ – erleben wir, dass weiter in klimaschädliche Entwicklungspfade investiert wird, wodurch sich diese verfestigen. Die alleinige Priorisierung von Wirtschaftswachstum bei der Mittelverwendung birgt jedoch die Gefahr, dass Aspekte des Klimas und der Nachhaltigkeit nicht ausreichend berücksichtigt werden. Der sich abzeichnende Wiederaufbau muss daher als Chance wahrgenommen werden, unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsformen zu überdenken und langfristig ein grüneres Wohlstandsmodell zu fördern.

Green Recovery – die grüne Antwort auf Corona

„Green Recovery“ bezeichnet Maßnahmen, die neben dem Ziel, die ökonomischen und sozialen Folgen der Corona-Krise zu bewältigen, auch die Minderung von Treibhausgasen und eine Steigerung der Resilienz gegenüber zukünftigen

Wandelwirkungen verfolgen. Die Pandemie kann daher als historisch einmalige Gelegenheit verstanden werden: Alle Maßnahmen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau sollten idealerweise Aspekte der Klimaneutralität, Resilienz und Nachhaltigkeit berücksichtigen. Die Volkswirtschaften könnten sich damit zukunftsfähig im Sinne des Pariser Klimaabkommens und der Agenda 2030 aufstellen. Durch Green Recovery wird die Krise zur Chance, und es kann bewiesen werden, dass Wirtschafts- und Klimaziele nicht im Widerspruch zueinander stehen.

„Die Krux ist, dass die durch die Pandemie verursachten finanziellen Entscheidungen, die in den nächsten 12 Monaten getroffen werden, die Weltwirtschaft für das nächste Jahrzehnt prägen werden, genau dann, wenn wir unsere Emissionen halbieren müssen.“

Christiana Figueres (Former Executive Secretary of UNFCCC) und Benjamin Zycher (Senior Fellow, Pacific Research Institute)
Quelle: Financial Times, eigene Übersetzung

Warum Green Recovery?

- Die Pandemie unterstreicht die Wichtigkeit, in die Resilienz unserer Gesellschafts- und Wirtschaftsformen zu investieren. Investitionen in klimaresiliente Infrastruktur und Wirtschaftssysteme können uns besser auf die zukünftig immer häufiger und intensiver auftretenden Naturkatastrophen vorbereiten und helfen, deren Folgen abzufedern.
- Jetzt auftretende Staatsverschuldung infolge notwendiger Investitionen wird in zahlreichen Ländern die zukünftigen Ausgabenspielräume so sehr einschränken, dass mittelfristig nicht genügend öffentliche Gelder für weitere Klima-Investitionen zur Verfügung stehen.
- Für die finanzielle Zusammenarbeit ist vor allem die Operationalisierung von

Green Recovery notwendig. Das Ambitionsniveau muss sich dabei an das der Partnerländer anpassen. NDCs bieten einen durch die Partnerländer definierten Rahmen, an dem sich Maßnahmen der Green Recovery ausrichten lassen. Ein geeigneter Maßstab ist z. B. die EU-Taxonomie zu nachhaltigen Investitionen.

- Finanzielle Mittel in historischen Dimensionen können in die Entwicklung nachhaltiger Technologien und Lösungen fließen.
- Nachhaltige und grüne Investitionen zahlen sich aus: Grundsätzlich bieten nachhaltige/grüne Konjunkturpakete höhere volkswirtschaftliche Renditechancen als konventionelle Pakete. Würde die Weltgemeinschaft bis 2030 in eine kohlenstoffarme Entwicklung investieren, könnte einigen Studien zufolge mit einem wirtschaftlichen Nutzen von mind. 26 Bio. USD gerechnet werden. Auch weitere Sektoren versprechen attraktive Renditen: Eine intelligente urbane Entwicklung könnte bis 2050 zu Einsparungen in Höhe von 17 Bio. USD führen. Eine nachhaltige Landwirtschaft und der Schutz der Wälder könnten zusammen einen wirtschaftlichen Nutzen von über 2 Bio. USD pro Jahr einbringen¹.

Krise als Wandel verstehen

Die Summe der Konjunkturprogramme nimmt ungekannte Ausmaße an – das ist historische Chance und Imperativ zugleich. Durch Green Recovery werden Wirtschaft und Klima zusammen gedacht und nicht als Gegensätze begriffen. Aufgrund der Dringlichkeit von Klimazielen darf es sich die Staatengemeinschaft nicht leisten, weiterhin konventionelle Entwicklungspfade zu beschreiten.■

¹ <https://newclimateconomy.report/2018/executive-summary/>